



Alte 115-er e.V.



Neunburg v.W.

Ausgabe 64 - April 2015

Informationen für die Mitglieder des „Alte 115-er e.V.“

1. Vorsitzender: Joachim Ullmann, Stephanstraße 13, 92431 Neunburg vorm Wald

16

Unser nächstes Treffen

25.09.2015, 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer,
Jahreshauptversammlung mit Neuwahl Vorstandschaft



Weitere Termine und Vorhaben Verein und Stadt Neunburg

22.03.2015, Ostermarkt mit Flohmarkt, (Standmarkt am verkaufsoffenen Sonntag)

Historisches Burgfestspiel "Vom Hussenkrieg" im Neunburger Burghof;
Große Premiere am **4. Juli**, weitere Aufführungen am **10., 18., 25., und 31. Juli**
sowie am **7. und 8. August**



05.07.2015, Kunst- und Handwerkermarkt mit Flohmarkt, (Standmarkt am verkaufsoffenen Sonntag)

1. und 2. August 2015, Mittelaltermarkt & Hussitenlager

23.08.2015, Bartholomäusmarkt mit Flohmarkt, (Standmarkt)

05.09.2015, 8. Neunburger Stadtlauf

18.10.2015, Kirchweihmarkt mit Flohmarkt, (Standmarkt am verkaufsoffenen Sonntag)

14.11.2015, 18.00 Uhr, Feierlichkeiten zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal in Neunburg vorm Wald (Kreisverkehr)

29.11.2015, Wintermarkt mit Flohmarkt, (Standmarkt am verkaufsoffenen Sonntag)

04.12.2015, 19.30 Uhr, Gasthof Sporrer, Barbarafeier

11. bis 13.12.2015, ROMANTISCHER BURG-ADVENT



27.12.2015, 42. Silvesterwanderung Wanderverein Pfalzgraf Neunburg vorm Wald



AUS DER REGION

Der Neue Tag 24.11.2014

Scharf geschossen

Artilleriebataillon 131 beweist Einsatzbereitschaft

Weiden. Zum Abschluß eines ereignisreichen Jahres ging das Artilleriebataillon 131 nochmals in die Offensive. Es galt einen Beweis zu erbringen: daß das Bataillon nicht nur vollständig am neuen Standort in Weiden angekommen, sondern auch einsatzbereit und leistungsfähig ist. Dazu übten die Soldaten fast zwei Wochen lang am Truppenübungsplatz in Grafenwöhr. Alle Einheiten des Verbandes absolvierten zunächst eine umfangreiche infanteristische Schießausbildung, um dann das Artillerieschießen zu beginnen.

Mit der Verlegung sämtlicher Einheiten auf den Truppenübungsplatz startete einer der Höhepunkte der Ausbildungsvorhaben 2014. Der Stab baute seinen taktischen Gefechtsstand auf, stellte Funkverbindungen her, führte die taktische Übungslage. Die Soldaten wurden am Maschinengewehr, der Granatpistole und auch

der Panzerfaust ausgebildet und absolvierten unterschiedliche Schießübungen. Zudem nutzten sie eine US-amerikanische Hindernisbahn: Die Herausforderung bestand darin, verschiedene Hürden nicht nur mit Kraft, sondern vor allem mit Geschick und Koordination zu bewältigen.

In der zweiten Woche führte das Bataillon sämtliche artilleristischen Kernfähigkeiten im scharfen Schuß zusammen. Die „Panzerhaubitze 2000“ das Standardgeschütz der deutschen Artillerie, verschob bei Tag und Nacht spezielle Nebel-, Leucht- und Sprengmunition. Durch die Wetterlage nahmen selbst Tirschenreuther die Detonationen der Geschosse wahr. Weiterhin wurde die unbemannte Aufklärungsdrohne KZO (Kleinfluggerät Zielortung) eingesetzt, um in Echtzeit taktische und Ziel- und Lagemel-



Da rauchte es nicht nur gewaltig: Noch in Tirschenreuth waren die Detonationen zu hören, für welche die Panzerhaubitze in Grafenwöhr verantwortlich war. Bild: h/z

dungen auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr zu sammeln. Wohlbehalten, aber geschäftig kehrten die Soldaten am Ende nach Weiden zurück.

11.12.2014: Der Kommandeur Panzerbrigade 12 "Oberpfalz", Oberst Bodemann, hatte heute zu einer sicherheitspolitischen Informationsveranstaltung mit anschließendem Weihnachtsmarkt in die Leopoldkaserne nach Amberg geladen. In seiner Rede ging er auf die Ausbildungssituation unserer Brigade ein, die Weihnachten 2013 im Einsatz war, heuer die Umstrukturierung beendete und sich bereits auf den nächsten Auslandseinsatz für 2015 vorbereitet. Die PzGrenBtl 112 und 122 werden nächstes Jahr mit dem modernsten Schützenpanzer, dem Puma, ausgestattet. Trotz des Regens staunten die geladenen Gäste über den Weihnachtsmarkt im Garten der OHG.



Mittelbayerische Zeitung 15.12.2014

250 Soldaten stehen auf Abruf bereit

JAHRESABSCHLUSSAPPELL Die Oberviechtacher Panzergrenadiere sind ab 1. Juli 2015 für den Afghanistan-Einsatz als Reserve gefordert.

VON RALF GOHLKE



Oberstleutnant Mario Brux (links) auf dem Weg zu weiteren Ehrungen und Beförderungen im Rahmen des Jahresabschlussappells. Foto: ggo

OBERVIECHTACH. Kurz vor dem geplanten Ende des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr sind die Oberviechtacher Panzergrenadiere noch einmal als Reserve für die „Resolut Support Mission“ gefordert. Geplant ist eine sechsmonatige Phase der Abrufbereitschaft für rund 250 Soldaten ab dem 1. Juli 2015. Darauf wies der Kommandeur, Oberstleutnant Mario Brux, in seinem Ausblick im Rahmen des Jahresabschlussappells in der Grenzlandkaserne deutlich hin, der auch wieder von den Repräsentanten der Patengemeinden, Reservisten und Traditionsvereinen begleitet wurde. Weg von Afghanistan gelte es aber bereits jetzt, den Blick auf andere Krisenherde zu richten, von denen es „unnötig viele“ gäbe. Brux nannte den Konflikt in der Ostukraine ebenso wie das unsägliche Leid, das durch die Kämpfer der ISIS angerichtet würde. Überall dort bestehe internationaler Handlungsbedarf und das Heer werde sicher weitere Einsätze leisten um zur globalen Stabilität beizutragen. Dazu sei Flexibilität und „in großen Bereichen professionelle Gelassenheit“ gefragt.

Nach einem umfassenden Rückblick leitete der

Oberstleutnant zu den weiteren Herausforderungen über. Dazu zählten die Verlegung der Ausbildungsunterstützungskompanie nach Weiden und die Einführung des neuen Schützenpanzers „PUMA“. Auch infrastrukturell werde sich in der Grenzlandkaserne einiges tun, die Pläne und Finanzen lägen bereit. Nicht unerwähnt blieb die für April geplante Wiedereröffnung des Soldaten-Freizeitheimes nach gut eineinhalbjähriger Sanierung.

Als wesentlich erachtete der Kommandeur den „dritten Runden Tisch“ zur Zukunftsentwicklung der ausscheidenden Zeitsoldaten. Ein „Umdenken“ werde in den ersten Wochen und Monaten die Umsetzung der neuen EU-Arbeitszeitrichtlinie erfordern. Er appellierte an den Teamgeist jedes Einzelnen und bescheinigte den Mannschaftsdienstgraden, bei allen Aufgaben „eine Klasse Motivation“ an den Tag gelegt zu haben. Bevor Oberstleutnant Brux zu den Ehrungen und Beförderungen überleitete, stellte er noch die junge Bataillonsband mit dem Namen „Blink 122“ vor, die ein hervorragendes Debüt ablieferte.

Die Gemeinde Thanstein erneuerte die Patenschaft

FEIER Die Patenschaft zwischen der neuen Einheit in Pfreimd und der Gemeinde ist die Fortsetzung einer langen Tradition.

THANSTEIN. Zur Jahresabschlussfeier kamen die Soldaten der 3./Gebirgspanzerbataillon 8 am Mittwoch in die Gemeinde. Dabei wurde die bestehende Patenschaft der Kompanie aus dem Standort Pfreimd

mit der Gemeinde Thanstein erneuert. Mit dem Austausch von Urkunden und Wappen wurde die bisherige Patenschaft bekräftigt. In Anwesenheit des Gemeinderates, Vertretern der Gemeindevereine und weiterer Ehren-

gäste wurde im Dorfgemeinschaftshaus in Kulz die langjährige Tradition mit einer Bundeswehrpatenschaft fortgesetzt. (...)

✂

22.12.2014: Die Umgliederung unseres Mutterhauses zum "Ausbildungsbereich Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung (SFT)/Indirektes Feuer" bis Mitte 2015 und der damit verbundenen Verlust als eigenständige Schule hätte dazu geführt, dass die Artillerieschule als Namen nicht mehr vorhanden gewesen wäre. Zum Glück hat das BMVg die Namensänderung der Rilchenbergkaserne in Artillerieschule genehmigt. Der stv Kdr der ArtS, Oberst Koolman, führte heute im Rahmen eines feierlichen Appells die Umbenennung durch. Zusätzlich hat das PzArtBtl 345 den Umzug von Kusel in die Klotzberg-Kaserne abgeschlossen.

✂

23.12.2014: Die Stadt Weiden will die Beziehungen zum BeobPzArtBtl 131 vertiefen und eine Patenschaft eingehen.

✂

Der Neue Tag 15.01.2015

"Einsätze sind die Normalität"

Weiden. (rti) 170 Soldaten des Artilleriebataillons 131 ziehen Ende Januar in viermonatige Auslandseinsätze. Dabei übernimmt auch Bataillonskommandeur Oberstleutnant Wolfgang Schmidt Verantwortung.

Das neu aufgestellt Artilleriebataillon 131 steht vor den ersten Auslandseinsätzen. 165 Soldaten gehen in den Kosovo, 3 nach Afghanistan und 2 nach Mali. "Einsätze sind für uns Soldaten die Normalität, nicht die Ausnahme", machte Bataillonskommandeur Oberstleutnant Wolfgang Schmidt beim Abschiedsappell in der Ostmark-Kaserne deutlich.

Nachdem Schmidt vor über einem Jahr das Kommando über das neue Artilleriebataillon 131 übernommen hatte, meldete der Oberstleutnant am Dienstagabend, dass er eine einsatzfähige Truppe auf die Beine gestellt habe. Die folgenden Einsätze seien keine Routine. Er sprach von einer persönlichen Ausnahmesituation für Soldaten und deren Familien. "Wer das erste Mal dabei ist, wird anders zurückkommen", verwies Kommandeur Schmidt auf die Probleme in den Einsatzländern. "Der Wohlstand in Deutschland wird danach mit ganz anderen Augen gesehen." OB Kurt Seggewiß sagte, dass die Soldaten "sehr viel auf sich nehmen". Es sei nicht nur militärisches Können gefragt, sondern auch die Vermittlung bei Konflikten.

Extra-Ausbildung

Im Kosovo stellen die 165 Soldaten ab Ende Januar bis zum Mai die KFOR-Einsatzkompanie in Novo Selo und den Sicherungszug für das Feldlager in Prizren. Die Weidener lösen das Jägerbataillon 292 aus Donaueschingen ab und sind für die Unterstützung der Sicherheitskräfte vor Ort zuständig.

Zudem erhielten die Soldaten eine Extra-Ausbildung, um als schnelle Eingreif-Reserve im CRC-Einsatz ("Crowd-Riot-Control") bei gewalttätigen Demonstrationen zu fungieren. Auch Oberstleutnant Schmidt zieht in den Einsatz. Als Chef des Stabes ist der Kommandeur des Artilleriebataillon 131 in Prizren und damit der stellvertretende Führer der deutschen Kräfte im Kosovo. Zudem fliegen demnächst drei Soldaten nach Afghanistan. Sie sind Teil des neuen Ausbildungsauftrags. Weitere zwei Soldaten leisten bald Dienst in Mali, einer meldete sich freiwillig für den Einsatz im Ebola-Seuchengebiet.

✂

18.01.2015: Unsere "Gasthaus-Mutter" Bettina hat Nachwuchs bekommen. Wir gratulieren zum Stammhalter und wünschen Glück und Gesundheit.

✂

30.01.2015: Der stellvertretende Kommandeur unserer Brigade, Oberst Schneider, leitet die im Bundestag gestern beschlossene Ausbildungsmission kurdischer Peschmergas im Nordirak. Er ist bereits in Erbil eingetroffen.



In der Ostmark-Kaserne stellten sich die Soldaten zum feierlichen Abschiedsappell auf. In den nächsten Wochen fliegen sie zu ihren Einsatzorten in den Kosovo, nach Mali und Afghanistan. Bild: Hartl

Amberger führt Ausbildungsmission im Irak

BUNDESWEHR Oberst Jochen Schneider ist in Erbil eingetroffen. Weitere Soldaten aus der Oberpfalz folgen.

VON FRITZ WINTER, MZ

AMBERG/ERBIL. Nach der Zustimmung des Bundestags zur Unterstützungs- und Ausbildungsmission der Bundeswehr im Nordirak hat das dort stationierte Vorauskommando die Arbeit aufgenommen. Die rund 100 Bundeswehrsoldaten sollen die kurdischen Peshmerga-Kämpfer für den Kampf gegen die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) rüsten. Sie werden zu großen Teilen von der 10. Panzerdivision aus Veitshöchheim und von der Panzerbrigade 12 aus Amberg gestellt. Leiter des „Kurdistan Training Coordination Centre“ (KTCC) ist der stellvertretende Kommandeur der Amberger Brigade, Oberst Jochen Schneider. Dies bestätigte ein Sprecher der 10. Panzerdivision. Schneider befindet sich schon seit vor Weihnachten im Nordirak und bereitet die Aufnahme des Hauptkontingentes vor.

Die Unterstützungsleistung erfolgt auf Bitten der irakischen Regierung und ist bis zum 31. Januar 2016 befristet. Die Soldaten sollen die irakischen Soldaten beraten, ausbilden und die Lieferung humanitärer Hilfsgüter und militärischer Ausrüstung in den Nordirak koordinieren.

Wann genau die Ausbildung in ganzer Breite beginnt, ließ der Sprecher der 10. Panzerdivision offen. Zunächst müssten die logistischen Voraussetzungen getroffen werden und die notwendigen Abstimmungen mit den Verantwortlichen vor Ort erfolgen. Laut Bundesverteidigungsministerium wird der Februar als Starttermin angestrebt. Der Einsatz der Soldaten solle sukzessive erfolgen. Eine begrenzte Anzahl deutscher Soldatinnen und Soldaten soll auch in den internationalen Stäben der Allianz gegen die Terrororganisation IS im Irak und in Kuwait eingesetzt werden, teilte das Bundesverteidigungsministerium mit.

Die Ausbilder der Bundeswehr in Erbil verfügen über keine eigene Schutzkomponente. Vorgesehen ist derzeit, sich von den Peshmerga-Kämpfern bewachen und schützen zu lassen. Die Sicherheitslage im Raum Erbil wird als angespannt, derzeit aber stabil eingeschätzt.

Der Kampf gegen den IS wird von einer losen Allianz von 60 Staaten geführt. Die Bundeswehr hat bereits Waffen im Wert von 70 Millio-



nen Euro an die Kurden geliefert. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) hat bereits weitere Waffenlieferungen bis Ende Februar an die Kurden angekündigt. Etwa 15 Soldaten sind als „Verbindungselement“ zu den kurdischen Sicherheitskräften und zur Einweisung der Soldaten in die Bedienung der bereits gelieferten Waffen vor Ort. Die Waffenhilfe soll von fortgesetzter humanitärer Hilfe begleitet werden, um zur Stabilisierung im Nordirak beizutragen.

✕

Brigade bewährt sich bei scharfem Schuss

Die Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“ zeigte auch in der zweiten Übungswoche in Bergen-Hohne eindrucksvoll ihre hohe Schlagkraft.

Von Hans Bernreuther



Die Teileinheiten der Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“, unter anderem auch aus Roding, waren bei der Gefechtsübung gefordert. Foto: Hans Bernreuther

Amberg. Mit ohrenbetäubendem Feuer aus vier Haubitzen 2000 eröffnete das verstärkte Panzerbataillon 104 aus Pfeimnd unter Führung des Kommandeurs, Oberstleutnant Christian Gnerlich, auf dem NATO-Übungsplatz Bergen-Hohne das Gefechtsschießen der verbundenen Waffen für die Panzerbrigade 12 „Oberpfalz“. Während sich in der Vorwoche bei ähnlichen Vorhaben Parteien in Duellsituationen gegenüberstanden und die Manövermunition verwendet wurde, erfolgte nun die weitere Ausbildung im scharfen Schuss auf klappbare Zieldarstellungsobjekte. In der Operationsart „Angriff“ war beim Schießen unter anderem Überwinden von Gewässern, Kampf um Sperren, Zusammenwirken mit Kampfunterstützern vorgesehen. In der fiktiv angenommenen Ausgangslage hatten feindliche Kräfte aus Nord-

franken die Landesgrenze zu Südfranken überschritten. Unter Einsatz der Panzerbrigade 12 mit dem Stab aus Amberg war es Ziel der übergeordneten Führung, die territoriale Integrität von Südfranken wieder herzustellen.

Der Brigadekommandeur, Oberst André Bodemann, verfolgte auf seinem Führungspanzer das Vorgehen seiner Truppe stets aus nächster Nähe. Nach seinen Worten sollte sich die Brigade nach mehreren Auslandseinsätzen mit speziellen Anforderungsprofilen wieder auf ihre Kernfähigkeiten besinnen. Während des mehr als zwei Wochen dauernden Übungsaufenthalts habe man nun deutliche Fortschritte in der Ausbildung erkennen können. Mit dem heutigen Stand der Reprofessionalisierung sei er sehr zufrieden, und er zollte allen Beteiligten für ihr Engagement großes Lob. Anerkennende Worte fand Oberst Bodemann auch für die Zusammenarbeit mit den eingesetzten US-Strykers aus Vilseck, die er intensivieren möchte.

✕

04.03.2015: Gelände und Gebäude des 2007 aufgelösten Bundeswehrkrankenhauses in Amberg stehen wieder zum Verkauf an. Teile der Unterkünfte sind zur Zeit als Appartements vermietet, der Bezirk Oberpfalz betreibt eine Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bundeswehr und Siemens nutzen Teilbereiche. Der Insolvenzverwalter hat ein schweres Stück Arbeit zu leisten. Warum läuft der Verkauf militärischer Anlagen in anderen Bezirken und Städten (siehe Schweinfurt) wesentlich besser als in der Oberpfalz?

Aus unserer Bataillonschronik



1962 - In den ersten Januartagen erreichte das Btl die Mitteilung, daß sich SU Hecht zu einer besonderen Ehrung der Lehrgangsjahresbesten der Feldweibellehrgänge beim Inspekteur des Heeres zu melden hatte. Am 24.01. fuhr SU Hecht nach Bonn und erhielt dort neben der ausgesprochenen Anerkennung auch eine Ehrengabe für seine vorzüglichen Leistungen beim Feldweibellehrgang.

1965 - Der Brigadekommandeur Oberst Wilde übergibt am 29. April die Truppenfahnen an die beiden Neunburger Bataillone - „Symbole der Treue und der Tapferkeit“.

Sämtliche Einheiten der Verbände nehmen am Paradeplatz Aufstellung im offenen Geviert. Zahlreiche Gäste sowie Abordnungen der Soldaten- und Kriegerkameradschaften werden Zeugen dieses denkwürdigen Augenblicks.

Mit dem Appell an die angetretenen Soldaten, getreu zur Fahne zu stehen, wenn es darum geht, die Freiheit und die Heimat zu schützen und zu verteidigen, dem Spielen der Nationalhymne und einem vorbeimarsch fand die Feierstunde ihren Abschluß.

AUS DEM VEREIN

Wir gratulieren ...

Walter Bolsinger	zum 80.,
Herbert Helfrich	zum 75.,
Eduard Seidl	zum 70.,
Johann Forster, Joachim Ullmann, Werner Stubenvoll	zum 65.,
Wolfgang Stengel, Albert Bergschneider	zum 60.,
Martin Daiminger, Josef Falk, Jürgen Hübner	zum 55. und
Lothar Süß	zum 50. Geburtstag.



Herzlichen Glückwunsch



Stammtisch beim „Sporrer“ am 27. März 2015



1965 - Biwak auf dem Trübplatz Hohenfels



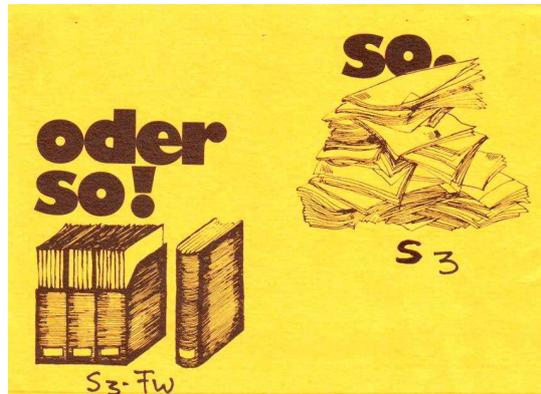
1975 - Heeresübung GROSSE ROCHADE Körperpflege



1975 - Patenschaftstage Markt Winklarn / 2. Batterie



1985 - Gruppenbild Verabschiedung Major Krafczyk



Aus meiner Post



Wir Gedenken

Herrn Peter Kniehase, Brigadegeneral a. D., * 03.04.1935 - † 12.12.2014,
Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 11 1981 – 1986.

Herrn Reinhard Cords, Oberst a. D., * 12.09.1942 - † 19.12.2014,
Batteriechef 2./Panzerartilleriebataillon 115 1973 – 1975.

Herrn Dietmar Zierer, Oberstleutnant d. R., * 22.05.1943 - † 01.03.2015,
leistete zahlreiche Wehrübungen im Panzerartilleriebataillon 115 als Batteriechef
1./Panzerartilleriebataillon 115 und als stellvertretender Bataillonskommandeur.

Herrn Wolfgang Braun, Reserveoffizier, * 03.02.1945 - † 25.12.2014,
im Feldartilleriebataillon 115 Ende der 1960er Jahre.

